



aber ein unverwecklicher Ruhm vor dieses hohe Haus, daß es an solchen Ungerechtigkeiten niemals Theil nehmen, und zu den Zeiten der größten und gegenwärtigsten Noth lieber dem göttlichen Beistand und der Treue seiner Unterthanen vertrauen, als mit dem Untergang eines Dritten sich selbst Hülfe verschaffen wollten.

§. 36.

Ungrund, daß Oesterreich andere Deutsche Häuser an ihrer Vergrößerung gehindert habe.

Von gleichem Gehalt mit der vorhergehenden Beschuldigung ist der Vorwurf, daß das Haus Oesterreich andere Deutsche Herrn an ihrer Vergrößerung gehindert

bert habe *). Es ist hier der Ort nicht, aus der Geschichte der einzeln Deutschen Häuser, aus ihren eigenen vielfältigen und dankbaren Bekännnissen und andern unverwerflichen Urkunden das Gegentheil und vielmehr die Wahrheit zu beweisen, daß die ansehnlichste Deutsche Familien ihren Anwachs und Wohlstand der mit dem Haus Oesterreich gepflogenen Freundschaft und hiedurch erhaltenen Expectanzen, Belehnungen und andern wichtigen Vortheilen zu verdanken haben. Wann
es

*) A Vienne on étoit mécontent ou en-
vieux des avantages, dont jouissoit le
Roi de Prusse. La Maison d'Autriche
vouloit, que les Princes d'Allemagne,
qu'elle regarde comme ses Vassaux, la
servissent contre ses ennemis, & non
pas, qu'ils fissent usage de leur force
pour leur propre aggrandissement.
Mem. de Brandebourg T. III. p. 48.



es aber aus Ueberzeugung geschrieben, wann es an sich selbst wahr ist, was in den Denkwürdigkeiten der Brandenburgischen Geschichte *) angeführet wird: Daß der Prinz Eugene gesagt, der Kaiser Leopold hätte diejenige Ministers hängen lassen sollen, welche ihm die Beförderung und Anerkennung der Preussischen Königlichen Würde angerathen hätten, so fällt wenigstens in Ansehung des Hauses Brandenburg die seit 25. Jahren so ofte wiederholte Beschuldigung weg, daß eben dieser Kaiser dasselbe zu drücken und zu verkürzen gesucht habe.

§. 37.

*) Tom. II.